EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals da l'educaziun publica

18.11.2026

Weiterbildungsstrategie als Chance für uns alle

Die Weiterbildung ist seit vielen Jahren ein gemeinsames bildungspolitisches Ziel von Bund und Kantonen. Das kommt nicht von ungefähr. Gerade im Zusammenhang mit dem steten Wandel des Arbeitsmarkts und der technologischen Entwicklung gewinnt die Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Mehr dazu im Blogbeitrag von EDK-Präsident Christophe Darbellay.



Autor: Staatsrat Christophe Darbellay, Präsident der EDK

Möglicherweise ist es Ihnen bekannt: Der Kanton Wallis hat ein spezifisches Gesetz zur Weiterbildung erlassen und verfügt als einziger Kanton über eine eigene Weiterbildungsstrategie. Dieses Gesetz soll die Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens fördern und die Arbeitsmarktfähigkeit stärken. Es legt fest, wer für die Weiterbildung zuständig ist und wie der Kanton sie unterstützt und finanziert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb und Erhalt grundlegender Fähigkeiten bei

Erwachsenen. Zudem ermöglicht das Gesetz die Förderung von Weiterbildungen, die für die Walliser Wirtschaft wichtig sind.

Vor knapp einer Woche hat sich auch die EDK mit dem Thema der Weiterbildung beschäftigt. Die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren haben dabei beschlossen, eine interkantonale Weiterbildungsstrategie ↗ zu erarbeiten. Grundlage für diesen Beschluss ist die Studie «Standortbestimmung Weiterbildung im Bildungsraum Schweiz». Sie zeigt, dass seit dem Inkrafttreten des Weiterbildungsgesetzes (WeBiG) ↗ vor rund zehn Jahren in den Kantonen zahlreiche Programme zur Förderung der staatlich geförderten Weiterbildung aufgebaut wurden. Dazu gehören Massnahmen zur Sprachförderung, der Ausbau digitaler Kompetenzen und vorab die Förderung der Grundkompetenzen.

Die Schweizerische Weiterbildungskonferenz (SWBK), die mit der Umsetzung beauftragt wurde, sieht in der geplanten Strategieentwicklung erhebliches Potenzial. Sie bietet die Möglichkeit, die vorhandenen Förderinstrumente besser zu koordinieren und dadurch die Effizienz und Wirksamkeit der Weiterbildungsmassnahmen in den Kantonen zu verbessern. Die interkantonale Weiterbildungsstrategie soll dazu beitragen, diese Lücken zu schliessen. Konkret soll die Strategie messbare Ziele, eine verbesserte Steuerung, anerkannte Qualitätsstandards, die effiziente Verbreitung guter Praktiken und einen intensivierten Austausch formulieren.

In diesem Bereich agieren die Kantone nicht allein. Die Weiterbildung ist seit vielen Jahren ein gemeinsames bildungspolitisches Ziel von Bund und Kantonen. Das kommt nicht von ungefähr: Die demografische und wirtschaftliche Entwicklung sowie der digitale Wandel erfordern, dass sich Erwachsene lebenslang bilden, um ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten. Bund und Kantone unterstützen daher Erwachsene beim Ein- und Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt sowie beim Umstieg innerhalb des Arbeitsmarktes mit möglichst flexiblen und durchlässigen Strukturen sowie mit Angeboten der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Das Potenzial bei der Qualifizierung von Erwachsenen ist gross: Im Jahr 2023 verfügten 14 % der 25- bis 64-Jährigen in der Schweiz – also rund 530 000 Personen – über keinen nachobligatorischen Abschluss.

Weiterbildung ist die Investition in die Zukunft

Dank der Weiterbildung werden bestehende Kompetenzen, Fähigkeiten und Wissen verbessert, aktualisiert und auf neue Bereiche und Aufgaben erweitert. Und sie ist relevant: Gerade im Zusammenhang mit dem steten Wandel des Arbeitsmarkts und der technologischen Entwicklung gewinnt die Weiterbildung zunehmend an Bedeutung.





Die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer bildet sich in irgendeiner Form weiter. Selbstverständlich ist das nicht, denn Weiterbildung liegt primär in der Eigenverantwortung des Individuums und wird zu einem grossen Teil von den Teilnehmenden selbst getragen. Ob sich jemand weiterbildet, hängt unter anderem von der Motivation, den zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten sowie vom Weiterbildungsangebot ab. Zwei Fakten stechen im Bereich der Weiterbildung heraus:

- Vollzeitlich Erwerbstätige und Erwerbstätige mit einem Arbeitspensum über 50 % bilden sich häufiger weiter als Erwerbstätige mit einem Arbeitspensum unter 50 %.
- Erwerbstätige häufiger als Nichterwerbstätige. Mit steigendem Bildungsniveau nimmt die Weiterbildungsaktivität zu.

Untermauert werden diese Fakten vom Bildungsbericht 2026 ↗, wonach in der Schweiz im internationalen Vergleich besonders viele Menschen einen Bildungsabschluss besitzen. Der Bericht bestätigt zudem die Tatsache, dass einerseits die Teilnahme an der Weiterbildung hierzulande hoch

ist und andererseits die bestehende Disparität, wonach Gutgebildete eher Weiterbildungen besuchen als Niedrigqualifizierte. Ob und wie KI die Weiterbildungsaktivität der erwerbstätigen Bevölkerung verändert, wird die Zukunft zeigen.



Die grossen Herausforderungen im Bereich der Weiterbildung

Bekannt sind die Resultate des internationalen Programms zur Evaluation der Kompetenzen von Erwachsenen (PIAAC) ↗. Sie zeigen, dass rund ein Drittel der Erwachsenen in mindestens einem der drei getesteten Bereiche Lesen, Alltagsmathematik und adaptivem Problemlösen die Grundkompetenzen nicht erreicht. Die Zahl der Berufsabschlüsse von Erwachsenen hat sich in den letzten Jahren zwar erhöht, das Potenzial bleibt dennoch gross. Fakt ist: Ein Abschluss auf der Sekundarstufe II erhöht nicht nur die individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt, sondern reduziert auch das Risiko von Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Ausgrenzung.

Wie lange liegt Ihre letzte Weiterbildung zurück? Wie sieht Ihre berufliche Situation aktuell aus? Was interessiert und motiviert Sie? Welche Ressourcen stehen Ihnen für eine Weiterbildung zur Verfügung? Bilden Sie sich weiter, es lohnt sich. Und dies auf allen Ebenen, nicht zuletzt auch finanziell: Eine Studie des Bundesamtes für Statistik (BFS) ↗ zeigt, dass Personen, die 2012 einen Abschluss erworben und eine Weiterbildung absolviert haben, zehn Jahre später ein um 400 bis 1300 Franken höheres Monatseinkommen erzielen als Personen, die keine Weiterbildung absolviert haben.



> Möchten Sie etwas zu dem Thema sagen? Oder haben Sie generell Inputs zum Blog? Schreiben Sie uns per E-Mail, wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Generalsekretariat EDK
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern

edk@edk.ch
+41 31 309 51 11

DIE EDK
Aktuell
Blog
Podcast
Politische Organe
Generalsekretariat
Fachgremien
Kooperationen
Fachagenturen
Jobs

THEMEN
Obligatorische Schule
Berufsbildung
Gymnasium
Fachmittelschulen
Sonderpädagogik
Hochschulen / Lehrerbildung
Stufenübergreifende Themen
Bildungsmonitoring
Diplomanerkennung